

*Abstract*

Psychosomatische Medizin wird als eine Disziplin vorgestellt, die eine Brücke schlägt zwischen subjektiven Tatsachen, die bestenfalls ein Betroffener über sich selbst aussagen kann, und den objektiven Tatsachen, die jeder kluge Beobachter feststellen kann. Um diesen beiden ontologischen Kategorien gerecht zu werden, bedarf es einer Sprechweise, die mal den Patienten einlädt, aus seiner Perspektive zu sprechen, und mal dazu dient, fachlich begründete Hypothesen zu überprüfen. Das Interesse an der je eigenen Erlebensweise des Gegenübers wird als gemeinsames Merkmal von Seelsorge und psychosomatischer Medizin herausgestellt.

*Wolf Langewitz*, Basel